

## FÜR MEINEN BRUDER

... Am 10. März 2005 gegen 18 Uhr teilte mir Elena, die Frau meines Bruders, mit, dass Angelo einem Herzanfall erlegen war...

... während ich versuchte seinen Tod zu begreifen, sah ich wie in einem Flashback ganz klare Bilder vor mir: zunächst unsere Kindheit, dann der tägliche Gedankenaustausch, unsere künstlerischen Affinitäten, unsere Zusammenarbeit. ... ganz deutlich war die Erinnerung an den März 1952, als wir unseren Vater verloren (er war Feuerwehrmann und starb in den Flammen am Monte Tabor, erstickt am beissenden Rauch); die Erinnerung an das Läuten der Hausglocke, das unsere Mutter in tiefe Verzweiflung, und uns vier Geschwister in eine todtraurige Wirklichkeit stürzte...

... die Erinnerung an unsere armselige Kindheit, die ungeheure Arbeitsbelastung meiner Mutter, um die "Bande" durchzubringen...

... du warst schon auf dem Gymnasium, und wir fanden es richtig, dass du danach studieren solltest, um Lehrer zu werden. Mit den besten Ergebnissen, ich erinnere mich noch sehr gut, du wurdest einer der jüngsten Lehrer im Kanton Tessin...

... und ich erinnere mich an die Freude in den Augen meiner Mutter, als wir mit einem deiner ersten Gehälter einen Öfen kaufen konnten, um die Wohnung etwas anzuwärmen; nun war die Zeit zu Ende, wo man sich mit Schal und Wärmflasche so schnell wie möglich ins Bett verkroch.

... dann meine Jugend unter deinen Fittichen, die Berufswahl und der "Familienrat", wo mir eröffnet wurde, dass wir es uns nicht leisten konnten, mich aufs Kunstgymnasium zu schicken, und schon gar nicht auf die Kunstakademie, zudem noch im Ausland. Dank deiner "Kulturförderung" konnte ich jedoch den Weg des "Autodidakten" einschlagen, mit ungeheurer Kraft und enormem Engagement; ich nahm es in Kauf, in verschiedenen anderen Berufen zu arbeiten, um mich über Wasser zu halten...

... dann kam das Erwachsenenalter: du warst Dichter und Schriftsteller, aber auch ein wacher Kritiker. Kunstkritiker, aber auch Kritiker der Realität in der italienischen Schweiz und im benachbarten Italien. Als Dichter fühltest du dich an unsere Wurzeln gebunden, wolltest aber auch Grenzen überwinden; so erwecktest du das Interesse von Vittorio Sereni, der 1965 bei Mondadori in seiner Reihe "Il Tornasole" dein Werk *I compagni del cribbio* veröffentlichte...

... die Kontakte zu grossen Literaten wie Giuseppe Raimondi, Mario Rigoni Stern, dein Briefwechsel mit Giovanni Raboni, Carlo Betocchi, Mario Luzi, Eugenio Montale... man hätte sich etwas darauf einbilden können – aber du nicht, du bist bis zum Ende mit 'beiden Füßen fest auf dem Boden' geblieben...

... unser Meinungs austausch über Kunst und unser Projekt, ein von Künstlern gemachtes Kunstzentrum einzurichten: die Galleria Panella 8. Später gründeten wir dann die gleichnamige 'Gruppe'...

... dein Engagement als Grundschullehrer – du hast es bis zur Pensionierung nicht aufgegeben, obwohl du mit deiner Ausbildung eine prestigevollere Arbeit hättest bekommen können. Ich erinnere mich genau, mit welcher Leichtigkeit du die diversen Fächer anhand von grossen Zeichnungen zu illustrieren wusstest...

... und unsere künstlerische Zusammenarbeit: deine Gedichte mit meinen Grafiken – Gravurarbeiten oder Serigrafien – wodurch die perfekte Symbiose zwischen Wort und Grafik besiegelt wurde...

... dann kam 1994 dein körperlicher Zusammenbruch aufgrund einer falschen Diagnose anlässlich einer Operation. Das wirkte sich nicht nur auf deinen Körper, sondern auch auf deine allgemeine Stimmung und dein kulturelles Schaffen aus: Von jenem Moment an trägt deine Lyrik pessimistische Züge. Das kommt in der

Sammlung von 257 Gedichten zum Ausdruck, die du uns bei deinem Tod auf deinem Schreibtisch hinterlassen hast, in maschinengeschriebener Form (ja, du hast noch auf der Schreibmaschine geschrieben, einer Hermes Baby), jedoch von Hand korrigiert, fertig für den Druck...

... dieser Aufforderung bin ich gern nachgekommen; ich wollte dein Andenken mit der posthumen Veröffentlichung von *Tedium Vitae 1986-1997* ehren. Darüber hinaus habe ich mich für die Gründung des Angelo-Casè-Fonds eingesetzt, damit deine Bibliothek nicht aufgelöst wird, die so gut in Lyrik und Prosa geordnet ist und über 12000 Bände umfasst. Sie sind als Schenkung an die Bibliothek der Gemeinde Maggia (unser Herkunftsort mütterlicherseits) gegangen, wo sie nun katalogisiert und durch die Schaffung einer kommunalen Bibliothek der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden...

... und nun bist du hier mit mir in Venedig in der Kirche San Stae: Ich habe mir erlaubt, 26 deiner Gedichte auszuwählen, 26 Zeugnisse aus den Jahren 1960 bis 1997. Ich weiss nicht, ob du zu Lebzeiten meinen Wunsch akzeptiert hättest, in dieser wichtigen Ausstellung präsent zu sein, die über vierzig Jahre meines malerischen Schaffens umfasst.

Nun, da auch ich beim Fazit angelangt bin, scheint es mir geboten, dich in mein "Abenteuer" einzubeziehen, als wichtigen Zeugen meines künstlerischen Werdegangs...

*...dein Bruder Pierre*